

Urbane Produktion – Impulse für Darmstadt

Michael Siebel, Oberbürgermeisterkandidat der SPD und Brigitte Zypries, MdB und Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium

Die Digitalisierung ist eine der großen Herausforderungen und der Megatrend der Zukunft. Sie wird sowohl die Arbeitswelt als auch alle menschlichen Lebensbereiche verändern. Stichworte für diese Entwicklung sind mobiles Internet, Internet der Dinge, Industrie 4.0, 3D-Druck, künstliche Intelligenz. Der durch diese Entwicklung entstehenden neuen Wettbewerbssituation müssen sich auch die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die Region stellen. Wir wollen diesen Veränderungsprozess so gestalten, dass sich Chancen für alle eröffnen und die kleinen Leute nicht auf der Strecke bleiben. Mit der Urbanen Produktion haben wir ein Konzept, das uns hierzu wichtige Impulse liefert.

Darmstadt ist bereits gut aufgestellt: Auf der Lichtwiese gibt es das vom BMWi geförderte „Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum“, in dem die TU Darmstadt, die IHK, die Handwerkskammer sowie die Fraunhoferinstitute SIT und LBF assoziiert sind. Die ETA Lernfabrik (Energieeffizienz, Technologie- und Anwendungszentrum) sowie die Prozesslernfabrik CiP (Center für industrielle Produktion) sind erste Beispiele für den Weg in eine urbane Produktion.

Wir können uns in der Region auf zahlreiche Unternehmen stützen, die bereits Industrie 4.0-Kompetenzen haben. Dazu gehören HBM, ROSS, B/S/H, peiker, Alstom, Freudenberg, RSN, TEO, Munsch, Fresenius Medical Care, Conttek, SEW Eurodrive, DAW, habisit, WOM, Merck, Continental, SG Schweizer, mpdv, Rexroth, Johnson Controls und Linde.

Urbane Produktion wollen wir für unsere Region auf dreierlei Art mit Leben füllen:

1. Wir wollen einen **Masterplan Industrie** initiieren, in den laufende Projekte zum Thema Industrie und Industrie 4.0 eingebettet werden. Dazu gehören die Firmen, die Hochschulen, die Stadt und der Landkreis und die außeruniversitären Forschungseinrichtungen. So können wir die vorhandenen Ansätze zu Digitalisierung und Fortentwicklung von Industrie einbeziehen, bündeln und unterstützen.
2. Viele Projekte werden in stärkerem Umfang im urbanen Umfeld stattfinden. Kleine Einheiten mit wenig Emission können auch in der Nähe anderer städtischer Nutzungen (Wohnen) entstehen. Wir begrüßen diese Entwicklung, denn sie lässt uns Leben und Arbeiten näher zusammenführen. Mit **städtebaulich urbanen Gebieten** als neuer Kategorie in der Bundesbauordnung haben wir die Möglichkeit, dies tatsächlich umsetzen zu können.
3. Die Digitalisierung wird die Effizienz erhöhen. Produktionsprozesse und Wertschöpfungsnetze werden effizienter und ressourcenschonender eingesetzt. Es wird neue **Arbeitsplätze** geben und alte werden verschwinden. Deshalb muss der Prozess verantwortlich und unter Beteiligung der Arbeitnehmervertreter gestaltet werden.

Erste Handlungsoptionen und notwendige Aktivitäten, die es zu entwickeln und umzusetzen gilt, sehen wir in folgenden Punkten:

- Wir müssen unsere vielfältige Branchenstruktur nutzen und erhalten und stärker vernetzen.
- Die urbane Produktion stellt hohe und neue Anforderungen an Arbeitskräfte. Unsere Hochschulen und dualen Ausbildungsgänge bieten den Jugendlichen in den Regionen alle Chancen. Das Lernumfeld ständig zu verbessern, ist unsere Aufgabe.
- Wir werden die Startup-Szene fördern. Startups schaffen Arbeitsplätze und entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen – auch für etablierte Unternehmen. Die Stadt wird einen Coworking Space bereitstellen.
- Wir unterstützen die Vernetzung von Unternehmen entlang der Wertschöpfungsketten. Sie ist durch Informationsveranstaltungen für und mit KMUs, Informationstagen und Themenwochen zu fördern.
- Darmstadt muss sich am (internationalen) Städtewettbewerb zum Thema Digitalisierung/Industrie 4.0 beteiligen.
- Die Verwaltungsabläufe werden durch e-Government effizienter und transparenter. Wir werden diesen Prozess beschleunigen.
- Flächenanforderungen ändern sich. Neue Flächenbedarfe entstehen durch Umbauten und Erweiterungen. Wir setzen uns für eine Standortsicherung und -erweiterung der Produktionsunternehmen ein.
- Darmstadt und die Region müssen sich zur urbanen Produktion bekennen und dafür werben – auf Messen, in Wettbewerben und durch eine Wirtschaftsförderung, die dies zu ihrer Hauptaufgabe macht.

Es geht darum, heute die Stadt der Zukunft nicht nur zu denken, sondern auch zu entwickeln. Stillstand heißt Rückschritt: für die gute Wirtschaftslage unserer Stadt, für Arbeitsplätze und für das Image, das Darmstadt attraktiv macht und wachsen lässt. Wachstum heißt qualitatives Wachstum. Es heißt verantwortlich, sozial und umweltverträglich zu produzieren.